

# **Zielkonflikt zwischen Produktion von hochwertigen Lebensmittels und nachhaltiger Produktion**

***Welche Erwartungen hat die Gesellschaft an die Landwirtschaft***

Johann Zueblin

PRIME Agri Myanmar / Schweiz

26. Januar 2016

# Wer bin ich

---

- Aufgewachsen auf einen Hof
- Landwirtschaftliche Lehre
- Fachhochschul Wädenswil
- 13 Jahre Einsatz für die DEZA und die Weltbank in landwirtschaftlichen Projekten in diversen Ländern
- 27 Jahre bei der Migros
  - Migros-Sano
  - Qualitätsmanagement, Standards
  - Nachhaltigkeit und Issue Management
- Pension seit Ende 2014
- PRIME Agri Myanmar seit September 2014



# PRIME Agri Myanmar



Ein Unternehmen der PRIME Partners (Holding) Singapur.

- Landwirtschaftliche Produktion
  - Eigene Produktion (PRIME)
  - Produktion mit Kleinbauern (SPE)
- Frischmarkt
- Verarbeitung
  - Halbfertige und fertige Produkte
- Vermarktung
  - Lokal Markt
  - Internationale Märkte



Vorgaben: Umsetzung international anerkannter Standards

„Best Praxis“: Agrarpraxis, Umwelt, Sozial, Lebensmittelsicherheit  
etc.



iSFD

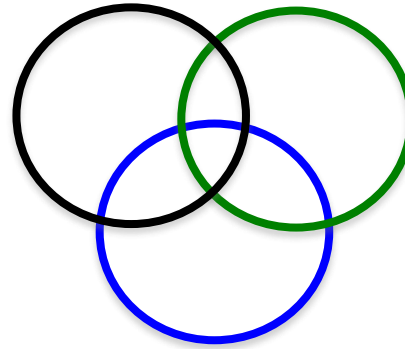


# Definition Nachhaltigkeit

---

Standard Definition:

- Wirtschaft
- Soziales
- Umwelt



Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette

In allen Bereichen haben Aktivitäten Einfluss auf die Nachhaltigkeit

- Verantwortliches Handeln
- Verantwortliche Unternehmen



# Was sind qualitative hochwertige Produkte

---

Jeder Konsument hat das Recht auf qualitativ hochwertige Produkte.  
dh:

- Das Produkt entspricht den Erwartungen der Konsumenten (innere und äussere Qualität)
- Das Produkt wurde unter optimalen Bedingung (Gute Praxis) hergestellt.
  - Anbautechnisch / Tierhaltung
  - Soziale
  - Umwelt

Die Herkunft des Produkts ist bekannt bis in die Urproduktion

➤Transparenz in der Wertschöpfungskette



# Erwartungen der Gesellschaft und der Kunden

---

## Die Gesellschaft:

- Noch nie waren die Erwartungen so hoch
- Noch nie waren diese Erwartungen so vielfältig und so unklar definiert
- Noch nie waren die Erwartungen so widersprüchlich (wir wollen nur das Beste aber dem Konsument dürfen die Konsequenzen / Kosten nicht übertragen werden)

## Kunde:

- 10 – 15% der Kunden haben klare Vorstellungen was sie wollen
- ca. 55 – 60% der Kunden vertrauen den Produzenten und Herstellern „ die machen ihren Job schon recht“
- Für ca. 30% der Kunden ist ausschliesslich der Preis wichtig



# Erwartungen, wie werden sie beeinflusst

---

- Eigene Erlebnisse
- Medien
- Politik und Verwaltung / Staat (Gesetze, Zulassungen etc.)
- Skandale
- Neue Erkenntnisse aus der Wissenschaft und der Wirtschaft, z.B. Züchtungen, Patente auf Sorten
- Direkte Kontakte, z.B. mit Landwirten

Tendenz:

Die Wirtschaft beeinflusst vermehrt die Erwartungen

Die Systeme und Wertschöpfungsketten sind grenzüberschreitend

Die Forschungen und Züchtungen sind in vielen Bereichen in privaten Händen



# Erwartungen, wie werden sie beeinflusst

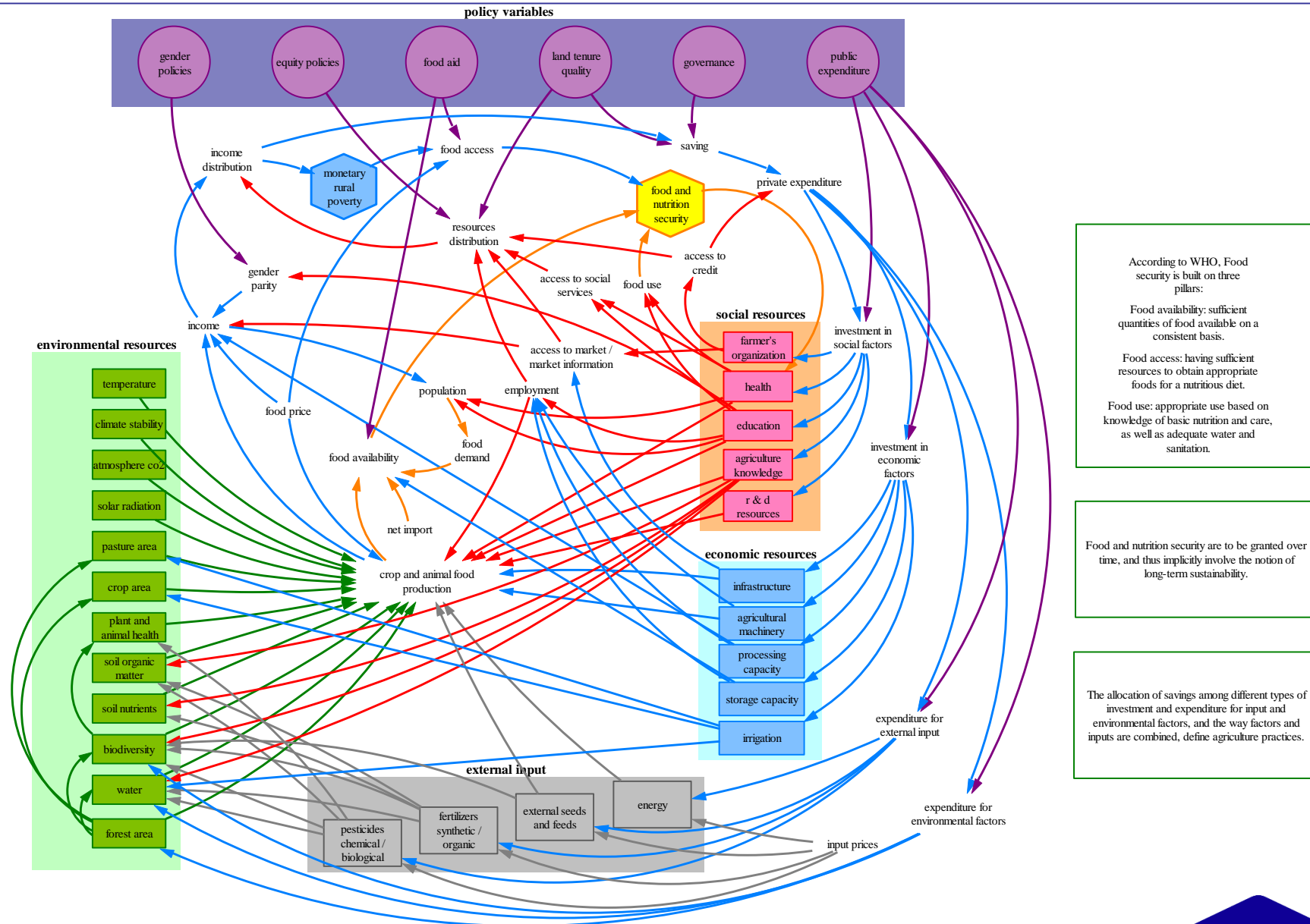
---

- WTO Entscheide
  - Abbau von Zöllen
  - Anpassung an internationale Regelwerke
- Allgemeine Globalisierung
  - Weltweite Beschaffungsmärket
  - Ess- und Konsumgewohnheiten
- Rückverfolgbarkeit – Transparenz in der Wertschöpfungskette
  - IT Lösungen für Datenmanagement
- Kommunikation





# Zusammenhänge (T21/Millennium Institute, Washington DC)



# Nachhaltigkeit und hochwertige Lebensmittel

---

Ist das möglich?

Ja, es gibt keine Alternative

- Qualitativ hochwertige Produkte können nur in einem nachhaltigen System produziert werden, Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil der Produkte
- Herkunft, Produktionsmethode, Sozialverträglichkeit bei der Herstellung sind Teil der Produkte Qualität



# Nachhaltigkeit und hochwertige Lebensmittel

---

Nachhaltige Systeme arbeiten in einem „geschlossenen“ Kreislauf, z.B. Anbau:

- Gesunde Böden (Basis)
- Kulturrotationen
- Förderung und Einsatz von alternativen Methoden und Nützlingen
- Und damit Reduktion chemisch synthetischer Hilfsstoffe
- Etc.

Einem Prozess der kontinuierlichen Verbesserung von Produktionssystemen



# Nachhaltige Produktion und Food-waste

---

Food-waste hat nur am Rande mit der Produktqualität zu tun.

Nachhaltig produziert Nahrungsmittel sind nicht mehr aber oft auch nicht weniger vom Phänomen Food-waste betroffen.

- ca. 45-50% der Lebensmittelabfälle produziert der Endkonsument

Der Rest verteilt sich auf:

- Produktion, Ernte und der Lagerung
- Verarbeitung
- Handel und Verkauf



# Ausblick, wo stehen wir in 20 Jahren

---



## Weltweit

- 60 - 65% der Bevölkerung lebt in Städten (heute >50%)
- Kleinbauern werden weiterhin >70% der Lebensmittel produzieren
- Der Eiweisskonsum in Entwicklungs- und Schwellenländern gleicht sich dem in der EU an
- China importiert Lebensmittel
- Urban Farming deckt 10% des Frischgemüsekonsums in Städten
- Nachhaltig produzierte Lebensmittel sind Standard
- Produktionssysteme wie z.B. Agroforstwirtschaft, Minimum- / Zero-tillage sind verbreitet
- Alternative Methoden sind weit verbreitet und Bio ist in vielen Bereichen Standard



# Ausblick, wo stehen wir in 20 Jahren

---

## Schweiz

- Grenzen sind offen und Zölle fallen weg
- Kosten für Energie / Transporte sind weltweit hoch
- Importierte Produkte sind nachhaltig produziert (CH Äquivalent)
- Importprodukte haben sich dem CH Preisniveau angeglichen
- CH Produkt = kurze Transportwege = tiefe Kosten und damit Vorteil gegenüber Importen
- Extensive Produktion ist verbreitet (Ackerbau, Viehwirtschaft)
- Viel Landwirtschaftsbetriebe werden im Nebenerwerb geführt
- Die CH Landwirtschaft hat immer noch Mühe sich neu zu positionieren. Abhängigkeit vom Staat ist immer noch sehr hoch



# Fazit I

---

- Es ist nicht mehr möglich sich über Nachhaltigkeit zu positionieren
- Produkte Qualität schliesst neben inneren und äusseren Merkmalen auch die Herkunft, Produktionsmethode und die Produktionsbedingungen ein
- Die Anforderungen von Konsumenten und Gesellschaft werden präziser sein, z.B. keine Rückstände, Schutz der Bienen etc.
- Label und Zertifizierungen verlieren an Gewicht. Transparenz in der Wertschöpfungskette wird wichtige
- Konsumenten werden auch in Zukunft eine Präferenz für CH, respektive regionale Produkte zeigen



# Fazit II

---

- Produzenten sind technisch gut ausgebildet
- Produzenten sind stark von Verbänden, Politikern und staatlichen Stellen abhängig
- Forderungen / Erwartungen werden oft als Einmischung abgetan
  
- Produzenten müssen bereit sein sich auf die Forderungen / Erwartungen einzulassen
- Ausbau der unabhängige Beratung in der Landwirtschaft
- Stärkung der staatliche / unabhängige Forschung, diese muss die Bedürfnisse besser abdecken und zwar auf der ganzen Wertschöpfungskette
  - > von der Züchtung über das Feld bis auf den Teller





# Fragen / Diskussion

---

